

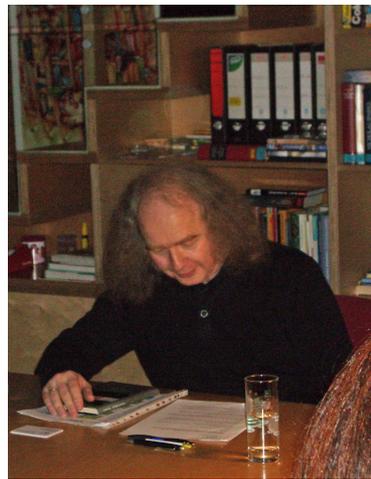
Weitnau am 22. November: Die Büchereinacht 2013 – ein Kleinod für Freunde der Literatur

Märchen erzählen von wundersamen Begebenheiten. Sie sind eine bedeutsame und sehr alte Textgattung und wurden als Volksmärchen lange Zeit nur mündlich überliefert, ehe sie schriftlich fixiert und in Buchform herausgegeben wurden. Christa und Reinhard Lindner griffen *um 17:00 Uhr* im Gewölbekeller des Historischen Amtshauses die Form der mündlichen Überlieferung wieder auf und entführten die zahlreich anwesenden Kinder und Erwachsenen in eine Welt mit phantastischen Elementen.



Szenische Passagen, passende Requisiten, der Wechsel von Monologen und Dialogen und das gemeinsame Singen faszinierten und begeisterten das Publikum. Die mitreißend gestalteten Märchen *„John und der Bohnenstängel“* und *„Schneeweißchen und Rosenrot“* wurden zu einem eindrucksvollen Erlebnis für Groß und Klein – anhaltender Applaus und bewundernde Äußerungen brachten dies am Ende deutlich zum Ausdruck

Rauch, Wolken, Licht – lyrische Bilder auf den Punkt gebracht.



Friedrich Hirschl las ab 20:00 Uhr in den Räumen der Bücherei.

Das Wetter, der Winter, das Wasser, das Licht und noch viel mehr Naturphänomene sind es, die Lyriker Friedrich Hirschl zu seinen kurzen Gedichten inspirieren. Aber auch Menschen, allzu menschliches und neuerdings die Technik sind Ausgangspunkt seiner sprachlichen Bilder. Diese dampft er ein auf das absolut Wesentliche, verwandelt Traktorspuren in Leuchtstreifen und Windräder in UFOs. Hirschl liest aus seinem siebten Lyrikband *„Flussliebe“*: *Er hat den Arm / um das kleine / Stück Land gelegt / Wie ein Vater / dem Kind* Seine sprachlichen Bilder sind prägnant und doch poetisch, sie erzeugen starke innerliche Bilder beim Hörer. Und immer mal wieder provozieren sie auch einen Lacher im Publikum, denn hintergründiger Humor ist auch eine Triebfeder im Schreiben des Passauer Autors.

Hirschl liest eindrucksvoll und ausdrucksvoll mit seiner weichen, niederbayrisch gefärbten Stimme und fesselt seine Zuschauer zwei Stunden lang. Auch was er zwischen den Gedichten über Aufbau und Entstehungsgeschichten zu erzählen hat, kommt gut beim Weitnauer Publikum an. Nur manchmal geht der Lehrer mit ihm durch – Hirschl ist studierter Theologe und Philosoph und arbeitet auch als Religionspädagoge – dann versucht er allzu sehr, den Zuhörern zu erklären, was er doch zuvor in seiner bildhaften Sprache so schön versteckt hat.

Laura Müller leitete den Abend an der Harfe mit dem „Kanon“ von Pachelbel ein und hatte mit „Roter Himmel“ und „Blaue Wolken“ Stücke im Programm, die die Bilderwelt Hirschls einfühlsam musikalisch spiegelten.

Büchereileiterin Elisabeth Höß und Bürgermeister Alexander Streicher bedankten sich am Ende für die interessante Lesung, die schöne musikalische Untermalung und beim Weitnauer Publikum dafür, dass es dem „Experiment Lyrik“ in Weitnau so offen gegenüber gestanden hätte und die Bücherei gut mit Publikum gefüllt war.

